



Occasionalia VI-183
potissimum Carmina
vol. 2^o
P-V

VI-183-

101
Als Der
Magnificus, Hoch-Edle / Hoch-Acht-
bare und Hochgelahrte Herr /

**Hr. Conrad Samuel
Schurckfleisch /**

auff der
Weltberühmten Universität Wittenberg
Hochverdienter Eloquentiae Professor Publ. Or-
dinarius, und Historiarum Honorarius,

Wie auch
Hro HochFürstl. Durchl. zu Sachsen-Weimar
Hochbestalter Rath und Dero Fürstl. Bibliothec
DIRECTOR,

Den 7. Julii 1708. in dem HErrn seelig entschlaffen /

Den 10. Ejusdem in hiesige Schloß-Kirche beygesetzt /

Die Exeqvialia aber d. 26. hujus unter Volkreicher

Trauer-Versammlung

gehalten worden /

wolke mit diesen Wenigen seine schuldige
Condolence abstaten

Andreas Vortentreuter /

Schueberg. Mifn. Phil. & SS. Theol. Cult.

WITZENBERG /

Druckts Christian Schrödtter / Univ. Buchdr.

* * *

SEt das der Christlichste / der Christen Herren
fründet /
Und seinen Königs-Thron auff Blut und
Leichen setzt?
Ist das ein Christen-Deck / das alle Wuth er-
dencket /
Und sich wie Phalaris an Tyranny ergetzt?
So ist es / wenn der Wolf in Schaffs-Welsch sich verstecket /
Da wird durch List und Geitz das Wüten ausgehedet.

* * *

Du hast der Franken Grim / geliebte Pfalz / empfunden /
Du weist wie Ludewig sich gegen Christen hält /
Du hast den Himmel selbst die tieff geschlagne Wunden
Mit Frankreichs Tyranny beweglich vorgestellt.
Erwegt ein Christen Deck / wie Christen umgegangen
Mit andern Christen-Volck / so neken sich die Wangen.

* * *

Drum wünschet Heydelberg / **W**olle Frankreich
dämpffen /
Der Himmel wird den Wundsch / den treuen Wundsch
erhörn /
Denn weil Eugenius und Marlebroug noch kämpffen /
(So kan der Franken Gold den Adler nicht versehen.)
Es müsse Josephs Nacht den grossen Carl erqui-
cken /
Das sie dem Ludewig den Anjou wiedersthiten.

* * *

Es wär verdienter Lohn; Denn wann auch alle Klagen
Das gute Heydelberg nunmehr verschmercken muß /
So soll und muß es doch die Bücherey beklagen /
Indem in teutschen Reich dergleichen Überflus
Gewiss-

Bewußlich dazumahl an Büchern nicht gewesen!
Und was Gelehrte sonst aus Manuscriptis lesen.

* * *
Verfluchte Grausamkeit! die sich noch nicht vergnüget!
Wenn ein berühmter Ort in lichten Flammen steht!
Ja wenn der Bürger Ruth in Staub und Asche lieget!
Indem der tolle Grim nach netten Schrifften gehr.
Ach! klage Heydelberg du wirst das nicht bekommen!
Was dir der Franken Sorn an Büchern abgenommen.

* * *
Sedoch muß Leucoris noch größre Klagen führen!
Ob schon kein grimmer Feind den werthen Ort verfehret!
Es soll den grossen Mann Schurzfleischum ver-
lehren!

In welchen man bisher Longini Wisß geehret.
Sy! solten wir denn nicht den harten Fall beklagen!
Da wir die Bücheren zu früher Grufft getragen?

* * *
Hat man im Vatican besondre Seltenheiten!
Hier war die lebende und grosse Lieberen.
Man sagt mit allem Recht von Schellstrats Trefflichkeiten:
Sie kommen/ ob sie groß/ doch Diesem noch nicht bey.
Dat gleich die Inber-Stadt den Holstein hoch geschätzet!
Sedoch wird selbigen der Schurzfleisch vorgefetzet.

* * *
Man laß das grosse Wien Bibliotheqven bauen!
So daß derselben Ruhm je mehr und mehrer steigt;
Doch war am Seeligsten ein größrer Schmuck zu schauen!
Weil keine Bücheren dem grossen Schurzfleisch gleicht.
Drum muß Lambecius und Nessel sich verkrriechen!
Indem dieselbigen nur bey den Büchern liegen.

Es mag die kluge Welt das Wolfenbüttel preisen /
Und was Conringius zu seinem Ruhm gethan.
Es konte dieser Ort gewiß beglückter heißen /
Denn alles traff man da bey unserm Schurkfleisch an.
Was von Historien dort todte Schrifften geben /
War hier im Ueberfluß / weil Schurkfleisch noch am Leben.

* * *
Was vom Antiquität Magliabech besizet /
Da diesem von Florentz der Bücher-Schatz vertraut;
In diesem hat bey uns der Schurkfleisch viel genüzet /
Weil man das Studium auff Seinem Fleiß gebaut.
Nun aber wird der Schatz aus unsrer Schoß gerissen /
Weil wir die Bücheren / den Schurkfleisch sollen misen.

* * *
Wir sind mit Heydelberg in gleiches Schrecken kommen /
Ach weh! es trifft dem Ort noch eine größre Noth /
Indem die Bücheren von uns hinweg genommen /
Es ist der grosse Mann / der theure Schurk-
fleisch todt.

Ah denke Leucoris, was dich vor Noth umgeben /
Es wird so bald bey dir kein Schurkfleisch wieder leben.

* * *
Es ist mein Kiel zu schwach / den Jammer zu beschreiben /
Der mich durch diesem Fall fast gänzlich unterdrückt;
Und gleich wohl muß ein Frost vor mich zurüke bleiben:
Der theure Bruder lebt / der meinen Geist erquicket.
Ich aber werde nicht die Dieberen vergessen /
Die am Schurkfleischio das Sib-Athen besessen.

Ang. II 183

KD 18
KD 17



Als Der
Magnificus, Hoch-Edle / Hoch-Nicht-
bahre und Hochgelahrte Herr /

Rad Samuel rßfleisch /

auff der
Universität Wittenberg
quentiae Professor Publ. Or-
istoriarum Honorarius,

Wie auch
Durchl. zu Sachsen-Meymar-
und Dero Fürstl. Bibliothec
ECTOR,

in dem HErrn seelig entschlaffen /
liche Schloß-Kirche beigesetzt /
d. 26. huj9 unter Goldreicher

Versammlung

ten worden /
Wenigen seine schuldige
ence abstaten

Vortentreuter /

Phil. & SS. Theol. Cult.



WITTENBURG

Druckts Christian Schrödter / Univ. Buchdr.

